



## **Bericht**

### **Erstes Tübinger Kinderrathaus vom 13. März 2009**

Am 1. Tübinger Kinderrathaus am 13. März 2009 nahmen ca. 140 Grundschüler der Klassen 3 und 4 aus 12 Grundschulen (22 Klassen) im Raum Tübingen teil.

Die Kinder hatten zuvor pro Klasse einen Vorschlag zu der Frage „Was würdet ihr gerne in Tübingen verändern?“ eingereicht. Aus diesen 22 Themen wählten wir fünf aus, wobei wir auf Relevanz und Häufigkeit achteten.

Folgende Themen wurden am Aktionstag in Arbeitsgruppen behandelt:

- Mitspracherecht für Kinder bei kinderrelevanten Themen
- Kinderpass
- Verbesserung der Fahrrad- / Fußwege
- Abenteuerspielplatz
- Verbesserung des ÖPNV

Die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppenphase wurden dann in der Sitzung des Kinderrathauses vorgelesen. Die Abgeordneten (diese wurden pro Klasse gewählt) stimmten nach einer Diskussion ab, welcher der Vorschläge ihnen am wichtigsten erscheint.

Im Folgenden werden die Vorschläge und Wünsche der Kinder aufgeführt.

#### **Mitspracherecht (mit 8 Stimmen)**

Kinder wünschen sich mehr Beachtung. Die Kinder wollen bei Themen wie Bau und Gestaltung von Spielplätzen und Räumen für Kinder, Ferienzeiten, Spielmaterial und Umweltschutz mitreden und mitentscheiden, da Erwachsene anders entscheiden als Kinder. Das Prinzip der demokratischen Beteiligung wurde im Laufe des Projekts den Kindern mehr als deutlich, woraus die Wichtigkeit der Beteiligung an sich als Thema beim Projekt resultierte.

Sie hatten folgende Ideen zur Umsetzung:

- Einrichtung eines Kindergemeinderats und eines Kinderbürgermeisters;
- spezifische Einbeziehung der Kinder in die jeweiligen Planungsgruppen mit Unterstützung von Erwachsenen;
- einen Austausch mit Politikern.

Darüber hinaus wurde von einer Arbeitsgruppe der Wunsch geäußert, das Wahlalter auf 14 Jahre zu senken.

#### **Kinderpass (mit 6 Stimmen)**

Die Kinder fordern die Einführung eines Kinderpasses, der ihnen vergünstigten Eintritt in Einrichtungen wie Kinos, Museen, Theater, Schwimmbäder, Sportzentren (wie das Emka und Bowling-Center) in Tübingen ermöglicht. Sie begründeten diese Forderung damit, dass der Eintritt für Kinder oftmals zu teuer sei („Kinder verdienen kein Geld!“) und es besonders für Familien mit mehreren Kindern deshalb problematisch sei, gemeinsam diese Einrichtungen zu besuchen. Die Förderung der Kinder sei auch im Interesse der Stadt, da Tübingen eine kinderfreundliche Stadt sein soll.

Zur Umsetzung wurden folgende Vorschläge gemacht:

- Der Kinderpass wird mit dem Büchereiausweis gekoppelt;

- auf dem Ausweis, den normalerweise schon jetzt jedes Kind besitzt, werden dann alle nötigen Daten und ein Foto des Kindes festgehalten;
- die Finanzierung könnte durch einen Monats- oder Jahresbeitrag geregelt werden;
- ein Geschwisterrabatt ab dem zweiten Kind ist den Kindern besonders wichtig;
- außerdem würden sie sich freuen, wenn jedes Kind an seinem Geburtstag freien Eintritt hat;
- eine weitere Idee ist, ein jährliches Gutscheineft zu entwerfen, das den einmaligen freien Eintritt für jede Einrichtung ermöglicht.

### **Verbesserung der Fahrrad- / Fußwege (mit 6 Stimmen)**

Die Kinder wollen an großen, gefährlichen Straßen mehr Fahrradwege, da die Autofahrer nicht genügend Rücksicht nehmen und die Kinder deshalb beim Radfahren im Straßenverkehr Angst haben. Sie wünschen sich mehr und größere Fahrradwege und weniger Autos (z.B. durch Umgehungsstraßen). Außerdem sollen Fahrradwege besser von Fußwegen getrennt werden z.B. durch Bepflanzung Zäune, Symbole oder Farben.

Die Kinder wünschen sich mehr Selbständigkeit durch sicheres Fahrradfahren und wünschen sich von den Erwachsenen mehr Verantwortung (Fahrtrichtung beachten, nicht so schnell fahren, keine Spaziergänge auf den Radwegen). Ein konkretes Anliegen ist die Schaffung eines übersichtlichen und kindgerechten Fahrradverkehrs auf der Tübinger Eberhardsbrücke. Im Zuge der geplanten Umbauarbeiten ist dies zu berücksichtigen.

### **Abenteuerspielplatz (mit 2 Stimmen)**

Da es in Tübingen zwar viele Spielplätze gibt, aber nur für jüngere Kinder und keinen einzigen für Ältere, wünschen sich die Kinder einen Abenteuerspielplatz. Sie wollen einen außergewöhnlichen Spielplatz mit anspruchsvollen Spielgeräten und haben diesen Wunsch auch schon oft bei Gleichaltrigen gehört.

Der Spielplatz sollte relativ zentral liegen bzw. mit dem Bus erreichbar sein. Er soll aber kein Stadtspielplatz sein, sondern in der Natur bei einem Wald liegen. Praktisch wäre es wenn es in der Nähe eine Grillstelle gibt, dann könnte der Spielplatz auch für Familien/Wochenendausflüge genutzt werden. Ansonsten soll er ein Treffpunkt für Kinder sein, an dem sie selbstständig spielen und sich austoben können. So könnten Eltern entlastet werden und die Kinder würden sich nicht so viel zu Hause langweilen.

Der Spielplatz soll Klettergerüste, Große (Röhren-)Rutschen, einen BMX-Park, eine Wasserstelle (Pumpe), Seilbahn, Flaschenzug etc. haben. Außerdem wollen die Kinder Sachen zum selber „werkeln“: altes Sperrholz, Hämmer, Nägel etc. - und vielleicht eine altes Schiff zum bearbeiten und spielen.

Sie wünschen sich Hilfe vom Ob Palmer, Eltern, dem Jugendgemeinderat und dem Gemeinderat um ihre Wünsche umzusetzen und wollen eine Umfrage und eine Unterschriftensammlung machen.

### **Verbesserung des ÖPNV**

Die Kinder wollen mehr und größere Busse, besser beleuchtete und überdachte Bushaltestellen, billigere Fahrpreise für Kinder und Erwachsene und vergünstigte/freie Fahrpreise für Schulklassen zu Lerngängen und Exkursionen.

Dies begründen sie damit, dass die Busse oft überfüllt seien. Bei Dunkelheit ist es gefährlich, aussteigen, da der Gehweg bzw. die Haltestelle nicht ausreichend beleuchtet ist.

Die Fahrpreise sind den Kindern zu teuer und vor allem für Schulausflüge und Lerngänge sollte es Ermäßigungen geben (oder bestenfalls freie Fahrt), da solche Ausflüge sehr wichtig für den Unterricht und das Lernen sind.

Die Kinder regten ein Gespräch mit dem Stadtverkehr und mit dem Oberbürgermeister Palmer an.